

# Eingewöhnungskonzept

Intern als Unterstützung für unsere Fachkräfte

Unterstützungspunkte für die Familie vor und während der Eingewöhnung

Gültig ab 01. Februar 2023

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1 Einleitung.....	3
1.1 Worum geht es bei der Eingewöhnung .....	3
1.2 Erklärung für das Verhalten der Kinder in der Eingewöhnungssituation .....	3
2 Das Eingewöhnungsmodell in Anlehnung an INFANIS .....	3
2.1 Grundphase .....	3
2.2 Stabilisierungsphase.....	4
2.3 Schlussphase .....	5
3 Allgemeine Unterstützungspunkte für die BP .....	5
3.1 Vorbereitung.....	5
3.2 Während der Eingewöhnung.....	5
Allgemeine Unterstützungspunkte für die Familie .....	7
4 Dokumenten Management.....	8

## 1 Einleitung

### Bezugsperson (BP)

Während der Eingewöhnungszeit sind immer zwei Personen vom Team für die Eingewöhnung zuständig. Im gesamten Konzept wird von BP im Kürzel besprochen.

### Vertrauensperson (Elternteil, Bezugspersonen im privaten Umfeld)

Während der Eingewöhnungszeit ist die Vertrauensperson von grosser Bedeutung für das Kind und eine dazugehörige gelungene Eingewöhnung. Dies kann ein Elternteil oder jemand aus dem privaten Umfeld als Bindungsperson sein. Im gesamten Konzept wird deswegen von der Vertrauensperson gesprochen.

Das Eingewöhnungskonzept ist ein Grundsatzpapier, das darlegt, nach welchen theoretischen Grundlagen unseren Verein Kinder in den Kitaalltag einführt.

### 1.1 Worum geht es bei der Eingewöhnung

Wir wissen heute, dass ein Kind sich von Geburt an mit grosser Energie und „hellwach“ mit seiner Umgebung auseinandersetzt und lernt, lernt und lernt.

Grundsätzlich übt dabei alles Neue einen starken Reiz auf das Kind aus und das ist gut so, denn sonst würde es sein „Lernpensum“ gar nicht bewältigen können. Wird es mal zu viel, schützen sich auch schon sehr kleine Kinder vor Überlastung, indem sie die Augen schliessen, den Kopf abwenden oder durch Weinen signalisieren, dass sie überfordert sind.

Sieht man die Dinge mit den Augen des Kindes, so ist zwar zunächst einmal auch die Umgebung in der Kita sehr spannend, bietet aber einfach zu viel Neues auf einmal an. Diese Situationen sind mit Anstrengungen verbunden und werden erleichtert mit der Unterstützung der Vertrauensperson und deren Anwesenheit im Raum.

### 1.2 Erklärung für das Verhalten der Kinder in der Eingewöhnungssituation

Die ethologische Bindungstheorie geht davon aus, dass alle Kinder Bindungen an die Erwachsenen ihrer engsten Umgebung aufbauen, wenn sie dazu Gelegenheit haben. Von nun an wendet das Kind sich in Situationen, in denen es sich überfordert oder geängstigt fühlt, vorzugsweise an eine BP, sucht aktiv ihre Nähe oder signalisiert das eigene Bedürfnis in diesem Moment.

Die Anpassung an die neue Umgebung und der Aufbau der Beziehung zur BP, also die Eingewöhnung des Kindes, sind mit der Unterstützung der Vertrauensperson für das Kind mit sehr hoher Stressentlastung verbunden. Als sehr wichtig erwiesen haben sich die ersten fünf Tage des Kitabesuchs ohne Trennungsversuche. Die Kinder benötigen für den Aufbau einer Beziehung in der Regel zwischen vierzehn und einundzwanzig Tagen im Einzelfall auch mal mehr.

## 2 Das Eingewöhnungsmodell in Anlehnung an INFANIS

Was bedeutet INFANIS?

Das Eingewöhnungsmodell ist durch drei Phasen des Vorgehens charakterisiert. Hier folgt eine lesefreundliche Beschreibung:

### 2.1 Grundphase

Eine **fünftägige Grundphase** der Eingewöhnung bedeutet, dass während dieser Zeit das Kind von einer Vertrauensperson begleitet wird und sie sich gemeinsam im Gruppenraum eineinhalb oder zwei Stunden aufhalten. Hier entsteht auch für die Vertrauensperson die Möglichkeit, das Team kennenzulernen und

einen Einblick in den Alltag zu haben. Am ersten Tag findet ein Erstgespräch statt, bei dem es um den Eingewöhnungsfragenbogen über das Kind geht. Auch an den anderen Tagen wird die Zeit genutzt, die pädagogische Haltung des Vereins zu erläutern und eine Vertrauensbasis zwischen allen Parteien aufzubauen.

#### Unterstützungspunkte für die Zeit als BP:

- freundlich und offen begrüßen
- aufmerksam beobachten
- dem Kind die Möglichkeit bieten, die Umgebung frei zu entdecken
- Hauptakzent auf die Spielsituation
- Reaktion auf Kontaktversuche, eigene Kontaktversuche bedacht starten
- Spielangebote anbieten
- an Pflegesituationen beteiligen als Beobachter:in

Die BP versucht vorsichtig und ohne zu drängen, am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm aufzunehmen. Sie beobachtet sorgfältig die Interaktion zwischen Kind und Vertrauensperson.

Sucht das Kind während der ersten fünf Tage häufig Blick- oder Körperkontakt zur Vertrauensperson, sind dies Anzeichen für die Notwendigkeit einer länger begleiteten Eingewöhnungszeit.

Klare Versuche des Kindes, selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die begleitende Vertrauensperson zu wenden, sprechen für eine kürzere Eingewöhnungszeit.

## 2.2 Stabilisierungsphase

Beim Start der Phase (nie montags!) – findet **der erste Versuch einer kurzen Trennung** statt: Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Vertrauensperson vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind weint, bleibt aber in der Nähe.

- Reagiert das Kind auf den Weggang von Vertrauensperson eher gleichmütig, ist es weiter interessiert an seiner Umgebung und bleibt ansprechbar, so kann diese erste Trennungsepisode bis maximal dreissig Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der BP beruhigen lässt.
- Zeigt das Kind Anzeichen von Erschöpfung, z. B. auch durch Rückzug zu dem Platz, an dem die Vertrauensperson gesessen hat, sollte der Trennungsversuch für diesen Tag nach einigen Minuten beendet werden.

#### Verhaltensempfehlung für jeden Trennungsversuch:

- Eine Situation auswählen, wenn das Kind gerade zufrieden am Spielen ist und nicht gerade auf dem Schoss sitzt.
- Das Kind immer verabschiedet ohne „wegzuschleichen“, um das Kind nicht zu verunsichern, dass die Vertrauensperson plötzlich weg sein könnte.
- Die Schuhe und Jacke der Vertrauensperson in der Garderobe lassen, damit dem Kind signalisiert wird, dass sie bald wieder zurückkommt.
- Etwas Persönliches, wie z.B. ein Nuschli das den Geruch von zu Hause hat, dem Kind mitgeben.
- kurzes Abschiedsritual zur Orientierung des Kindes
- Verabschiedung kurz gestalten
- Trennungszeit von Tag zu Tag stückweise verlängern
- In der Stabilisierungsphase wird erstmals die **Eins zu Eins Betreuung** (Wickel-, Essens- und Schlafsituationen ) von der BP übernommen.
- Nun übernimmt die BP den Platz neben dem Kind und die Vertrauensperson gibt durch ihre Anwesenheit Sicherheit. Dabei wird ermöglicht, dass das Kind jederzeit Blickkontakt zur

Vertrauensperson halten kann. Wirkt das Kind ängstlich oder verunsichert trotz beruhigender Worte, übernimmt die Vertrauensperson wieder. Ein neuer Versuch wird dann erst wieder am nächsten Tag gestartet.

### 2.3 Schlussphase

In der Schlussphase ist die Vertrauensperson nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kita, jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur BP noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen. Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die BP als sichere Basis akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Vertrauensperson weint (Bindungsverhalten zeigt), das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, ob es sich von der BP schnell beruhigen lässt, wenn die Vertrauensperson gegangen ist und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Insgesamt verlangt der Eingewöhnungsprozess den Kindern hohe Anpassungsleistungen ab. Es kann häufig beobachtet werden, dass die Kinder nach dem Aufenthalt in der Kita in der ersten Zeit sehr müde sind. Die Vertrauensperson sollte auf diesen Sachverhalt möglichst frühzeitig hingewiesen werden.

## 3 Allgemeine Unterstützungspunkte für die BP

### 3.1 Vorbereitung

#### **Aussehen BP**

Für ein Kind ist eine neue Person kennenzulernen und diese demnächst als eine sichere Basis zu akzeptieren, eine grosse Leistung. Es orientiert sich stark am Geruch der Person. Des Weiteren beginnt es im Laufe der Zeit die Person visuell zu erkennen, aus diesem Grund sollte die BP ihre Haare nicht verändern.

#### **Umgebung**

Eine neue Umgebung bietet viele neue Eindrücke und alles meist vom Boden aus. Die Umgebung sollte immer freundlich und interessant gestaltet sein. Die erste Zeit ist es sehr sinnvoll, so wenig wie möglich verschiedene Räumlichkeiten miteinzubeziehen.

### 3.2 Während der Eingewöhnung

- nur ein Kind in der Grund- und Stabilisierungsphase auf einmal eingewöhnen
- „montags nie“ heisst die Devise für alle neuen Schritte im Rahmen der Eingewöhnung
- Wenn durch Erkrankung des Kindes die Eingewöhnungszeit unterbrochen wird, muss man nach Ende der Unterbrechung nach den bisherigen Erfahrungen nicht von vorn anfangen, sondern diese sinnvoll anpassen.

Begründung: Wenn das Kind zumindest vier oder fünf Tage die Kita besuchte und mit der BP Kontakt hatte, scheint die bis dahin aufgebaute Beziehung auch nach zwei Wochen noch weiterzubestehen. Trotzdem ist es sinnvoll, dass die Vertrauensperson nach der Fehlzeit des Kindes zunächst anwesend ist, bis über die Reaktionen des Kindes Klarheit besteht.

- Eltern auf Trennung vorbereiten:

Die Vertrauensperson hat oftmals bei einem Kind, welches nicht weint, ein schlechtes Gewissen: „Es ignoriert mich, nimmt mich bewusst nicht mehr wahr und ist sauer auf mich.“ Diese Gefühle der Vertrauensperson wahrzunehmen und zu benennen, ist sehr wichtig.

Begründung: Ein Kleinkind kann diese Verknüpfung: „Meine Mama lässt mich hier zurück und ich bin sauer“ nicht herstellen.

Der andere Fall, wenn ein Kind sehr weint, ist für die Vertrauensperson ebenso schwierig. In diesem Fall das Weinen für die Vertrauensperson auszusprechen, kann sehr hilfreich sein.

- Die Vertrauensperson auch aktiv durch die Eingewöhnung begleiten, indem auch nach ihrem Befinden gefragt wird, die nonverbalen Gesten und Mimiken angesprochen werden und ihr anbieten, dass sie gerne anrufen darf um nachzufragen.

## Allgemeine Unterstützungspunkte für die Familie

Die Eingewöhnung des Kindes in die Kita sollte nach Möglichkeit nicht zeitgleich zu anderen Veränderungen in der Familie stattfinden.

Begründung: Veränderungen im Alltag der Familie, auch positive und erwünschte, stellen für das Kind ein gewisses Mass an Stress dar. Finden solche Lebensereignisse zusätzlich zur Eingewöhnung statt, ist das Kind vor eine zusätzliche Anpassungsaufgabe gestellt.

Sollte das Kind während der Eingewöhnung erkranken, empfiehlt es sich zu warten bis das Kind wieder ganzheitlich gesund ist und sich von seiner Krankheit erholt hat.

Begründung: Erkrankungen, auch scheinbar geringfügige wie Erkältungen, können das Interesse und die Fähigkeit des Kindes, sich mit der neuen Umgebung auseinanderzusetzen, erheblich beeinträchtigen.

Falls das Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Vertrauensperson zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass die andere Vertrauensperson das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet.

Begründung: Die Kinder entwickeln sehr früh unterschiedliche Verhaltensweise gegenüber ihren Vertrauenspersonen. Es ist deshalb durchaus möglich, dass sich ein Kind in Begleitung einer der beiden Vertrauenspersonen leichter in die neue Umgebung eingewöhnt.

In der Anfangszeit erleichtert es dem Kind, wenn es zunächst immer zur gleichen Zeit am Morgen in die Kita kommen kann.

Begründung: Durch dieses Vorgehen soll es dem Kind ermöglicht werden, Erwartungen bezüglich der Situation, in die es kommt, aufzubauen. Es gewinnt dadurch leichter das Gefühl der Vertrautheit mit der neuen Umgebung.

Vertraute Gegenstände, die von zu Hause in die Kita mitgebracht werden, z. B. Schmusetuch oder Kuscheltier, können für das Kind während den Trennungsepisoden und beim Einschlafen in der noch unvertrauten Umgebung sehr hilfreich sein.

### **Verhaltensempfehlungen für die Zeit der eigenen Anwesenheit im Gruppenraum (um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern):**

- eher passives Verhalten und nicht mit anderen Kindern spielen
- immer akzeptieren, wenn das Kind die Nähe sucht
- Gruppenraum nicht ohne das Kind verlassen
- Pflegesituationen selber mit dem Kind durchführen
- interessierter Umgang mit der BP zeigen
- sich immer verabschieden bei den Trennungssituationen ohne «wegzuschleichen», Verabschiedung aber nicht lange gestalten

Diesen „sicheren Hafen“ zu sein, ist exakt die Aufgabe der Vertrauensperson.

Falls während der Eingewöhnung Interesse besteht, das gesamte Eingewöhnungskonzept zu lesen, seid ihr herzlich dazu eingeladen!



#### 4 Dokumenten Management

Version	Datum	Mutation
1.1	01.08.2015	Logo
1.2	21.03.2016	Abstimmung auf beide Kitas
1.3	22.12.2022	Aktualisierung / Lesefreundlich
1.4	01.02.2023	Logo / Layout